

Verbundkatalog Kalliope

Dienstmädchenlied. Aus der Suite "Familie".

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Dienstmädchen

(nach kurzem Gespräch mit dem Geist)

Bei uns, bei uns, bei uns daheim,
Bei uns daheim in Tölz,-
Da scheint die Sonne jeden Tag
Auf Weiher und Gehölz.
Und kommt einmal ein Regenguss,
Dann freuen wir uns nur,-
Dann regnets, weil es regnen muss,
In unsern grünen Isarfluss
Auf Wiesen, Wald und Flur.

Als ich noch zuhause wohnte,
Machte ich mir niemals klar,
Dass es dort so wunderschön ~~WMM~~ ist,
Weil ich noch so kindisch war.

Alles war mir selbstverständlich,
Alle waren mir vertraut
Und ich kannte jeden Menschen,
Jeden Baum und jedes Kraut.

Dort die Berge, hier die Mühle,
Da den kleinen Wiesenpfad,
Und das Wäscherinnenhäuschen,
Das den Wettercockel hat.

Und wenn ich am frühern morgen
Für den Vater lief nach Bier,
Grüßten mich fast alle Leute
Und die meisten winkten mir.

Bei uns bei uns, bei uns daheim,
Bei uns daheim in Tölz
Da gehn die Kinder jeden Tag
Für Erdbeeren ins Gehölz.
Bei uns ist unser Himmel blau,
Den Himmel muss man sehn,
Wenn Kind und Hund und Mann und Frau
Bei uns spazieren gehn.

Später bin ich weggegangen,
Eines Tages lief ich fort,
Denn der Vater schlug mich täglich,
Es war unerträglich dort.

Unsern Acker, unser Häuschen,
Unsern schönen Wiesengrund,
Brachte der verrückte Säufer
Schier gewaltsam auf den Hund.

Und auch meine guten Brüder,
Die das gar nicht gerne sahn,
Folgten machtlos unserm Vater
Auf die böse, schiefe Bahn.

Regen
Oentrale
und ganz genau

354
02
1405-202

406

Ich, ich konnte mich nicht wehren
Und so ~~ging~~ ich zum Protest
In die grosse weite Fremde,
Wo man mich in Ruhe lässt.

Aber abends, wenn ich weine,-
Denn ich weine abends halt,
Denk ich immer an zuhause,
An die Berge und den Wald.

Bei uns, bei uns, bei uns zuhaus,
Bei uns zuhaus in Tölz,-
Da war es so, wie sichs gehört,
Mit Weiher und Gehölz.
Das Wirtshaus stand am rechten Fleck,
Und war schon alt und grau,-
Und alles hatte Sinn und Zweck,-
Warum, weswegen lief ich weg?
Ich ~~wisst~~ ~~nicht~~ ~~mehr~~ genau.

Wusst' es doch

Wenn sich hier die Leute streiten,
Hab ich einen grossen Trost,-:
Es ist nicht meine Familie,
Die sich dermassen erbost.

Und wenn sie mich gar nicht mögen,
Und recht hässlich sind zu mir,-
Sag ich mir, es ist natürlich,-
Du bist nicht zuhause hier.

Du kommst aus der andern Richtung,
Du bist nur ein fremdes Kind,-
Und so ist es selbstverständlich, HHHH
Dass die Leute hässlich sind.

Wenn jedoch Dein eigener Vater
Dich daheim geschlagen hat,
Dann war das eine Gemeinheit
Und dann hattest Du es satt.

Trotzdem!: Wenn es einer durfte,
Durfte er es ganz allein,-
Immerhin, er war Dein Vater
Und er durfte grausam sein.

Bei uns, bei uns, bei uns daheim,
Bei uns daheim in Tölz,-
Da war der Sommer wunderbar,
Bei Weiher und Gehölz.
Der Herbst und auch der Frühling warn
So schön, wie nirgendwo,
Im Winter konnt man Schlitten fahrn,
Bei uns, in Tölz, - vor vielen Jahr'n,-
Zuhause war ich froh.

..-.-.-.-

Bei uns, bei uns, bei uns daheim,
Bei uns daheim in Tölz.
Da war es so, wie sichs gehört,
Mit Weiher und Gehölz.
Das Wirtshaus stand am rechten Fleck
Und war schon alt und grau.
Und alles hatte Sinn und Zweck,-
Warum,- weswegen lief ich weg,-?
Ich wusst' es doch genau!

Wenn sich hier die Leute streiten,
Hab ich einen grossen Trost,-
Es ist nicht meine Familie,-
Die sich dermassen erbost.

Und wenn sie mich gar nicht mögen
Und recht hässlich sind zu mir,-
Sag ich mir: es ist natürlich,-
Du bist nicht zuhause hier.

Du kommst aus der andern Richtung,
Du bist nur ein fremdes Kind,-
Und so ist selbstverständlich,
Dass die Leute hässlich sind.

Wenn jedoch Dein eigener Vater
Dich daheim geschlagen hat,-
Dann war das eine Gemeinheit
Und dann hattest Du es satt.

Trotzdem! Wenn es einer ^{mu} durfte,
Durfte er es ganz allein!!
Immer, ^{hihi} - er war Dein Vater,-
Und er durfte grausam sein!!

Bei uns, bei uns, bei uns daheim,
Bei uns daheim in Tölz,-
Da war der Sommer wunderbar
Bei Weiher und Gehölz.
Der Herbst und auch der Frühling warn
So schön, wie nirgendwo.
Im Winter konnt' man Schlitten fahrn,-
Bei uns, in Tölz,- vor vielen Jahren,-
Zuhause war ich froh.

,--.--.--.--.--.--.

Exemplar
Franz
Hans

Das literarische Cabaret
Die Pfeffermühle

Erika Mann:

Dienstmädchenlied.

Familiengeist

Kommen Sie mal her, liebes Kind, - kommen Sie mal her.

Mädchen

(knixt) Die Herrschaften sind nicht zuhaus.

Geist

Deshalb gerade können wir ja einen Tratsch abhalten in aller Heimglichkeit.

Mädchen

Verzeih'n schon, - wer sind Sie denn überhaupt?

Geist

Ich? O, eine Art Verwandte.

Mädchen

Sie gehören zur Familie?

Geist

Und ob. Ist die Familie Ihnen angenehm?

Mädchen

(verstört) Ja, ja, - sehr. Das heisst, - ich meine, - Familien sind eigentlich nie angenehm. Einzeln sind die herrschaften alle sehr nett.

Geist

Gefällt Ihnen beispielshalber der Herr Franz?

Mädchen

O, ja, - ziemlich. Aber er hat eine Bekannte. Sie ist Studentin, sie steht nicht gut mit der Familie.

Geist

Warum nicht, - warum denn nicht?

Mädchen

Ich weiss nicht, - unser Herr speziell ist dagegen. Sie ist so selbstständig, sie passt vielleicht, am End, sollt ich denken, nicht recht hinein in die Familie.

Geist

Und Deine Familie, - daheim in Tölz? Wie ist Deine Familie?

Mädchen

Woher wissen Sie, dass ich aus Tölz bin?

Geist

Ich interessiere mich für Familien.

Mädchen

Meine Familie? Also: mein Vater hat eine Bekannte, meine Mutter mag nur meine Brüder, mich mag sie nicht, mein jüngster Bruder ist verliebt in die Bekannte von meinem Vater, er besucht sie, wenn mein Vater fort ist, meine Mutter hätte gern ihren Vetter geheiratet, es ging aber nicht, ich werde nie heiraten, weil mir das alles nicht passt.

Geist

Weiss Deine Mutter das von Deinem Vater und weiss, Dein Vater das von Deinem Bruder und weiss Dein Bruder, dass Du das alles weisst?

Mädchen

Natürlich, aber wir haben nie davon geredet.

Geist

Warum nicht, wenn Ihr es doch alle wisst?

Mädchen

Wegen, - na, - wegen der Gemütlichkeit.

Geist

Ach so, - wegen der Gemütlichkeit. Ich wundere mich, liebes Kind, dass Du so abschätzig von der Familie hier im Hause.

sprichst. Mir scheint, bei Euch daheim wars nicht viel besser?

Mädchen

Bei uns, - bei Uns? Ach, - bei uns ist das was anderes!!

Geist

Es belustigt mich doch sehr..... (ab)

Mädchen

Als ich noch zuhause wohnte,
Machte ich mir niemals klar,
Dass es dort so wunderschön ist, -
Weil ich noch so kindisch war.

Alles war mir selbstverständlich,
Alle waren mir vertraut.
Und ich kannte jeden Menschen, -
Jeden Baum und jedes Kraut.

Und wenn ich am frühen Morgen
Für den Vater lief nach Bier,
Grüssten mich fast alle Leute
Und die meisten winkten mir.

Bei uns, bei uns, bei uns daheim,
Bei uns daheim in Tölz, -
Da scheint die Sonne jeden Tag
Auf Weiher und Gehölz.
Und kommt einmal ein Regenguss,
Dann freuen wir uns nur, -
Dann regnets, weil es regnen muss,
Auf unsern grünen Isarfluss,
Auf Wiesen, Wald und Flur.

Später bin ich weggegangen, -
Eines Tages lief ich fort.
Denn der Vater schlug mich täglich, -
Es war unerträglich dort.

Unsern Acker, unser Häuschen,
Unsern schönen Wiesengrund
Brachte der verrückte Säufer
Schier gewaltsam auf den Hund.

Ich, ich konnte mich nicht wehren
Und so lief ich aus Protest
In die grosse weite Fremde,
Wo man mich in Ruhe lässt.

Aber abends, wenn ich weine,
Denn ich weine abends halt, -
Denk ich immer an zuhause,
An die Berge und den Wald.

Erika Mann:

D i e n s t m ä d c h e n l i e d .

Familiengeist

Kommen Sie mal her, liebes Kind, - kommen Sie mal her.

Mädchen

(knixt) Die Herrschaften sind nicht zuhaus.

Geist

Deshalb gerade können wir ja einen Tratsch abhalten in aller Heimlichkeit.

Mädchen

Verzeih'n schon, - wer sind Sie denn überhaupt?

Geist

Ich? O, eine Art Verwandte.

Mädchen

Sie gehören zur Familie?

Geist

Und ob. Ist die Familie Ihnen angenehm?

Mädchen

(verstört) Ja, ja, - sehr. Das heisst, - ich meine, - Familien sind eigentlich nie angenehm. Einzeln sind die herrschaften alle sehr nett.

Geist

Gefällt Ihnen beispielshalber der Herr Franz?

Mädchen

O, ja, - ziemlich. Aber er hat eine Bekannte. Sie ist Student, sie steht nicht gut mit der Familie.

Geist

Warum nicht, - warum denn nicht?

Mädchen

Ich weiss nicht, - unser Herr speziell ist dagegen. Sie ist so selbstständig, sie passt vielleicht, am End, sollt ich denken, nicht recht hinein in die Familie.

Geist

Und Deine Familie, - daheim in Tölz? Wie ist Deine Familie?

Mädchen

Woher wissen Sie, dass ich aus Tölz bin?

Geist

Ich interessiere mich für Familien.

Mädchen

Meine Familie? Also, mein Vater hat eine Bekannte, meine Mutter mag nur meine Brüder, mich mag sie nicht, mein jüngster Bruder ist verliebt in die Bekannte von meinem Vater, er besucht sie, wenn mein Vater fort ist, meine Mutter hätte gern ihren Vetter geheiratet, es ging aber nicht, ich werde nie heiraten, weil mir das alles nicht passt.

Geist

Weiss Deine Mutter das von Deinem Vater und weiss, Dein Vater das von Deinem Bruder und weiss Dein Bruder, dass Du das alles weisst?

Mädchen

Natürlich, aber wir haben nie davon geredet.

Geist

Warum nicht, wenn Ihr es doch alle wisst?

Mädchen

Wegen, - na, - wegen der Gemütlichkeit.

Geist

Ach so, - wegen der Gemütlichkeit. Ich wundere mich, liebes Kind, dass Du so abschätzig von der Familie hier im Hause

sprichst. Mir scheint, bei Euch daheim wars nicht viel besser?

Mädchen

Bei uns,- bei Uns? Ach,- bei uns ist das was anderes!!

Geist

Es belustigt mich doch sehr..... (ab)

Mädchen

Als ich noch zuhause wohnte,
Machte ich mir niemals klar,
Dass es dort so wunderschön ist,-
Weil ich noch so kindisch war.

Alles war mir selbstverständlich,
Alle waren mir vertraut.
Und ich kannte jeden Menschen,-
Jeden Baum und jedes Kraut.

Und wenn ich am frühen Morgen
Für den Vater lief nach Bier,
Grüßten mich fast alle Leute
Und die meisten winkten mir.

Bei uns, bei uns, bei uns daheim,
Bei uns daheim in Tölz,-
Da scheint die Sonne jeden Tag
Auf Weiher und Gehölz.
Und kommt einmal ein Regenguss,
Dann freuen wir uns nur,-
Dann regnets, weil es regnen muss,
Auf unsern grünen Isarfluss,
Auf Wiesen, Wald und Flur.

Später bin ich weggegangen,-
Eines Tages lief ich fort.
Denn der Vater schlug mich täglich,-
Es war unerträglich dort.

Unsern Acker, unser Häuschen,
Unsern schönen Wiesengrund
Brachte der verrückte Säufer
Schier gewaltsam auf den Hund.

Ich, ich konnte mich nicht wehren
Und so lief ich aus Protest
In die grosse weite Fremde,
Wo man mich in Ruhe lässt.

Aber abends, wenn ich weine,
Denn ich weine abends helt,-
Denk ich immer an zuhause,
An die Berge und den Wald.

Dienst=
Mädchen=
Lied.

[aus der
Seite
„Familie“]

-3-

Bei uns, bei uns, bei uns daheim,
Bei uns daheim in Tölz.
Da war es so, wie sichs gehört,
Mit Weiher und Gehölz.
Das Wirtshaus stand am rechten Fleck
Und war schon alt und grau.
Und alles hatte Sinn und Zweck,-
Warum,- weswegen lief ich weg,-?
Ich wusst es doch genau!

Wenn sich hier die Teute streiten,
Hab ich einen grossen Trost,-
Es ist nicht meine Familie,-
Die sich dermassen erbost.

Und wenn sie mich gar nicht mögen
Und recht hässlich sind zu mir,-
Sag ich mir: es ist natürlich,-
Du bist nicht zuhause hier.

Du kommst aus der andern Richtung,
Du bist nur ein fremdes Kind,-
Und so ist selbstverständlich,
Dass die Teute hässlich sind.

Wenn jedoch Dein eigener Vater
Dich daheim geschlagen hat,-
Dann war das eine Gemeinheit
Und dann hattest Du es satt.

Trotzdem! Wenn es einer durfte,
Durfte er es ganz allein!!
Immer, ^{hin} er war Dein Vater,-
Und er durfte grausam sein!!

Bei uns, bei uns, bei uns daheim,
Bei uns daheim in Tölz,-
Da war der Sommer wunderbar
Bei Weiher und Gehölz.
Der Herbst und auch der Frühling warn
So schön, wie nirgendwo.
Im Winter konnt' man Schlitten fahrn,-
Bei uns, in Tölz,- vor vielen Jahren,-
Zuhause war ich froh.

,--.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Demnach

Die zwei Gerichte bei uns
 Die zwei Gerichte in Tilly
 Die Gerichte in Sonne jeden Tag
 Auf Hupen und Pfeifen
 (an)kommen und es von Puppen
 dann für ein oder zwei
 dann es für ein oder zwei
 In einem großen Marktplatz
 Auf Hupen Hupen und Pfeifen

~~Ab 1. Aug. 1914 war, wenn
 Ab 1. Aug. 1914 war, wenn
 Ab 1. Aug. 1914 war, wenn~~

~~Ab 1. Aug. 1914 war, wenn~~

~~Ab 1. Aug. 1914 war, wenn~~

~~Ab 1. Aug. 1914 war, wenn~~

der Herr

~~No of my ^{marriage} ~~books~~
 but my ~~books~~ and ~~books~~ and~~

No of my ~~books~~ ~~books~~
 No of my ~~books~~ ~~books~~
 No of my ~~books~~ ~~books~~
 No of my ~~books~~ ~~books~~

No of my ~~books~~ ~~books~~
 No of my ~~books~~ ~~books~~
 No of my ~~books~~ ~~books~~
 No of my ~~books~~ ~~books~~

~~No of my ~~books~~ ~~books~~~~

No of my ~~books~~ ~~books~~
 No of my ~~books~~ ~~books~~
 No of my ~~books~~ ~~books~~
 No of my ~~books~~ ~~books~~
 No of my ~~books~~ ~~books~~

3

And then of an ^{old} ^{man} ^{who} ^{was} ^{born} ⁱⁿ ^{the} ^{year} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰
 For the value of his ^{own} ^{land} ^{and} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰
 And the ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰ ^{was} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰

~~And then of an ^{old} ^{man} ^{who} ^{was} ^{born} ⁱⁿ ^{the} ^{year} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰~~
~~For the value of his ^{own} ^{land} ^{and} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰~~

And the ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰ ^{was} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰
 And the ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰ ^{was} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰
 + And the ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰ ^{was} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰
 And the ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰ ^{was} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰
 And the ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰ ^{was} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰
 And the ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰ ^{was} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰
 And the ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰ ^{was} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰
 And the ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰ ^{was} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰

And the ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰ ^{was} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰
 And the ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰ ^{was} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰
 And the ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰ ^{was} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰
 And the ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰ ^{was} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰

And the ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰ ^{was} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰
 And the ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰ ^{was} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰
 And the ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰ ^{was} ^{the} ^{land} ^{of} ^{the} ^{lord} ¹⁸⁰⁰

~~12~~

How genuine
~~appearing~~ and how true

And my answer given to the
the one who was given to me
for the unyielding love
~~that~~ ^{gave} ~~me~~ ^{known} before
the day

~~the one who was given to me
for the unyielding love~~

It is known and we are
the one who is given to me
in the group who is given to me
We are and we are given to me

the about the one who is given to me
the one who is given to me
the one who is given to me
the one who is given to me

B

But not but not but not any
 But not Japan on T day
 In name it to have large paper
 but World and Europe
 Out with first from Pan up Tents
 And more from all was given
 but all the paper from was given
 Have not but not any of way?
 If not with not given.

Have not but not but not
 And if we can give Troop
 For the not known Faintly
 On by through not

And where for not give not any
 And not but not but not
 Say if not but not but not
 Then on but not but not

On but but not but not but not
 On but not but not but not
 And to it it not but not

Days on the paper 15.

~~As of today very much
longer got to today with my
2. the 23rd of November on the
and government and having no law.~~

1. From today down to the 15th
day of the year 1911
and the 15th of the year 1911
and the 15th of the year 1911

~~And to the 15th of the year 1911
the 15th of the year 1911
Day after day 1911~~

Prophet! when it comes down
over us at all
summers in our in the
low in the ground in

And that but not but not day
but not better in the
~~the Da gets some more~~

Da was a ~~very~~ ^{very} ~~strong~~ ^{strong} ~~man~~ ^{man}

but that was just

on ~~English~~ ^{English} with ~~the~~ ^{the} ~~man~~ ^{man} ~~was~~ ^{was}

So that was the end of

the whole book the whole book

And that, in the, the whole book

before the end of the book

[the end]